

Qualität der stationären Versorgung

Aus Sicht der im Krankenhaus tätigen Psychotherapeuten

Dr. Dietrich Munz

**BPtK-Symposium
Berlin, 26. Juni 2014**

BPtK-Studie

- Befragung von 1.528 Psychotherapeuten im Krankenhaus
- 88 % arbeiten in Einrichtungen der Psychiatrie/Psychosomatik
- Teil I: Fragen zu Arbeitsplatz, Position, Aufgaben
- Teil II: Fragen zur Versorgung ausgewählter Patientengruppen

BPK-Studie

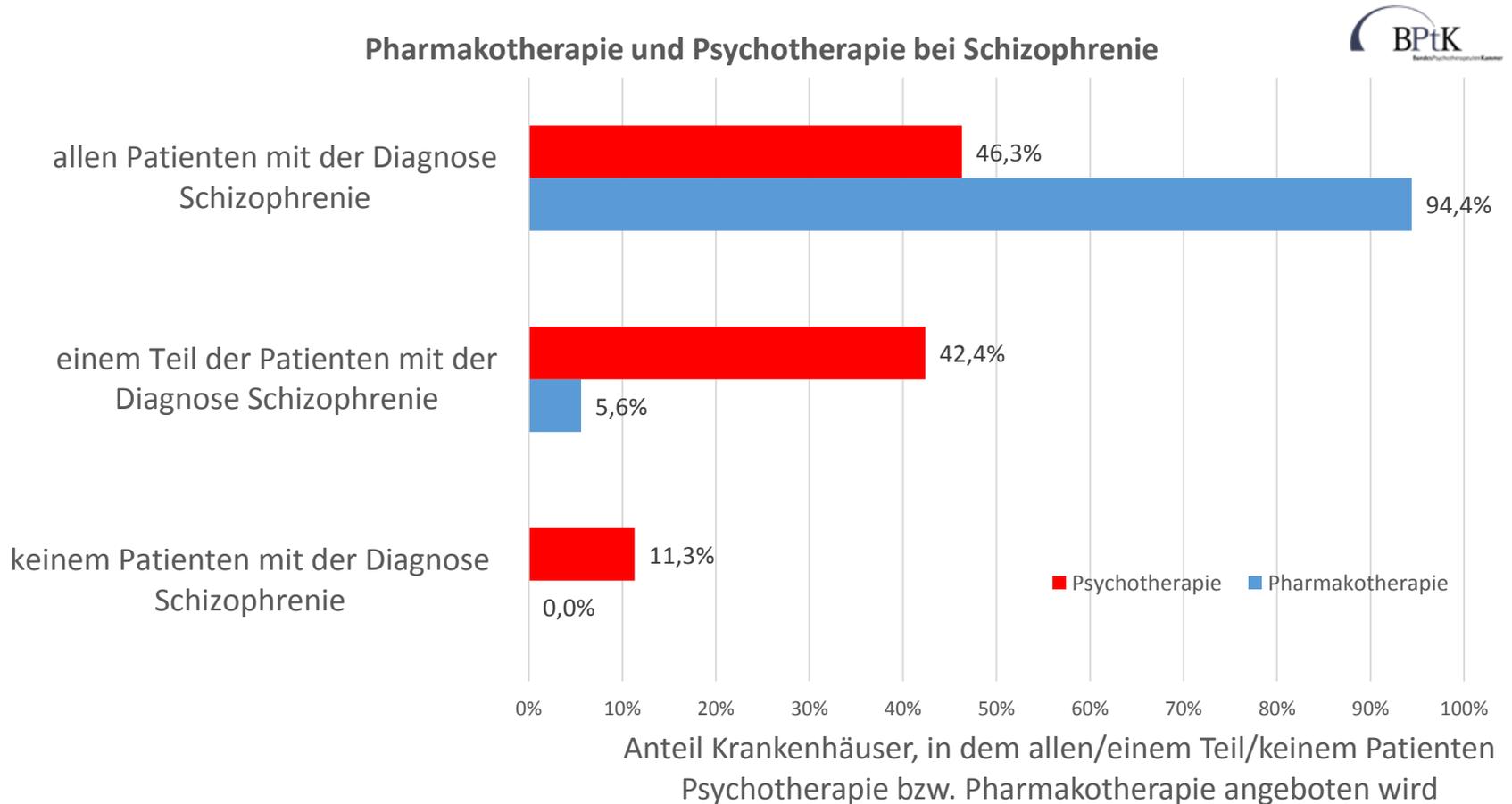
- Aussagen zur (psychotherapeutischen) Versorgungsqualität bei relevanten Patientengruppen
 - Schizophrenie
 - Unipolare Depression
 - Borderline-Persönlichkeitsstörung

Hauptergebnisse

Schizophrenie

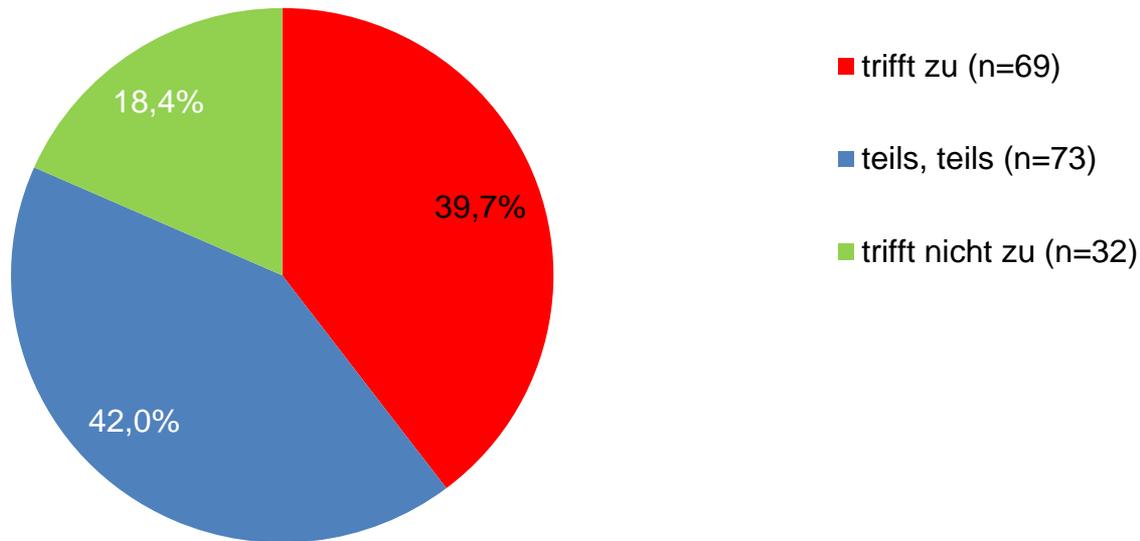
- Eine der am häufigsten behandelten Patientengruppen in der Psychiatrie
- 2012: fast 130.000 Fälle mit einer F2-Diagnose (18 %)
- 12-Monats-Prävalenz: 2.6 %
- Durchschnittliche Verweildauer: 32 Tage
- Behandlungsempfehlung aus Leitlinien (z. B. NICE): medikamentöse Therapie UND Psychotherapie (auch in der Akutphase)

Versorgungsqualität bei Schizophrenie



Versorgungsqualität bei Schizophrenie

Zustimmung der Befragten zur Aussage: „Die Intensität der psychotherapeutischen Behandlung von Patienten mit der Diagnose Schizophrenie ist diesem Störungsbild angemessen.“



Ergebnis in Übereinstimmung mit ...

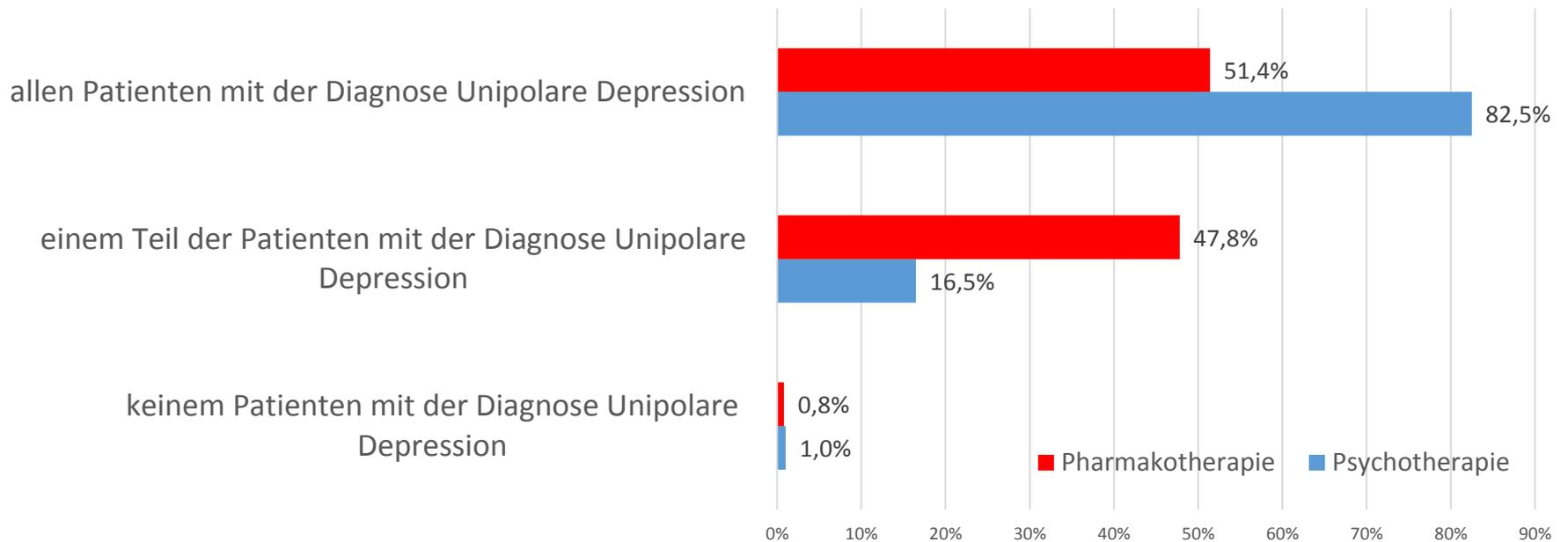
- InEK-Abschlussbericht zum PEPP 2014
nur knapp 20 % der Patienten mit einer Schizophrenie, schizotypen oder wahnhaften Störung erhalten intensive psychotherapeutische, das heißt psychotherapeutische Leistungen im Umfang von mindestens zweieinhalb Stunden pro Woche
- Bechdolf und Klingberg, 2014
kein Evidenz- aber ein Implementierungsproblem
- Süddeutsche Zeitung vom 18.06.2014
Prof. Dr. Peter Falkai, Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik München: „... bisher erhält nur etwa ein Drittel aller Psychosepatienten in Kliniken tatsächlich eine psychotherapeutische Behandlung ...“

Unipolare Depression

- Nach den Suchterkrankungen die häufigste stationär behandelte psychische Erkrankung
- 2012: fast 200.000 Fälle (entspricht 27 % der stationären Fälle)
- 12-Monats-Prävalenz: 8.2 %
- Durchschnittliche Verweildauer: 33 Tage
- Behandlungsempfehlung aus Leitlinien (z. B. NVL- Unipolare Depression): medikamentöse Therapie UND Psychotherapie (bei schweren und chronischen Depressionen)

Versorgungsqualität bei Unipolarer Depression

Psychotherapie und Pharmakotherapie bei Unipolarer Depression

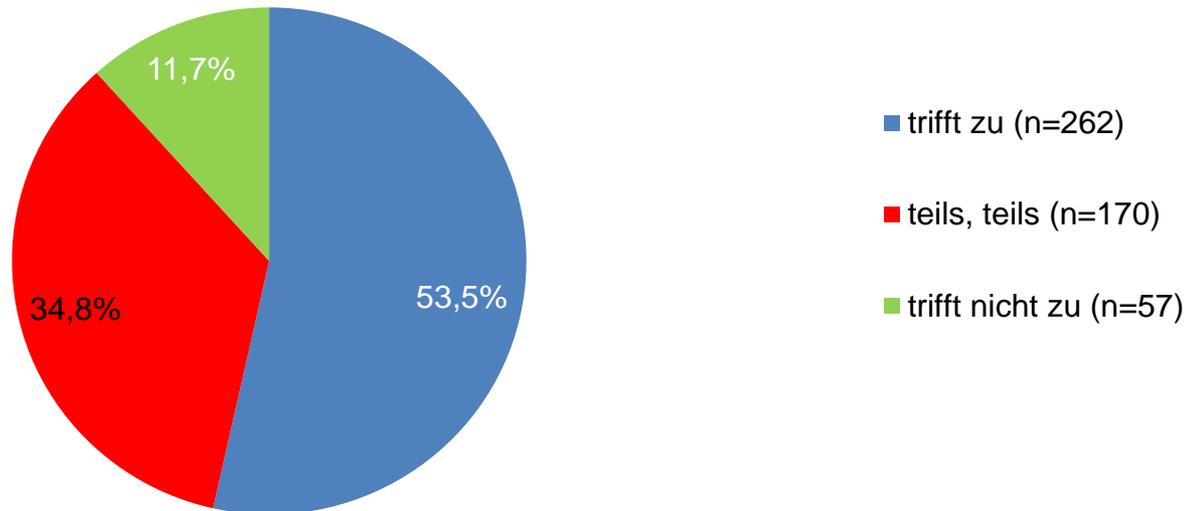


Anteil Krankenhäuser, in denen allen/einem Teil/keinem Patienten Psychotherapie bzw. Pharmakotherapie angeboten wird

Quelle: Angestelltenbefragung der BPtK 2013, eigene Auswertungen

Versorgungsqualität bei Unipolarer Depression

Zustimmung der Befragten zur Aussage: „Die Intensität der psychotherapeutischen Behandlung von Patienten mit der Diagnose Unipolare Depression ist diesem Störungsbild angemessen.“



Süddeutsche Zeitung vom 18. Juni 2014

Prof. Dr. Peter Falkai

Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik München:

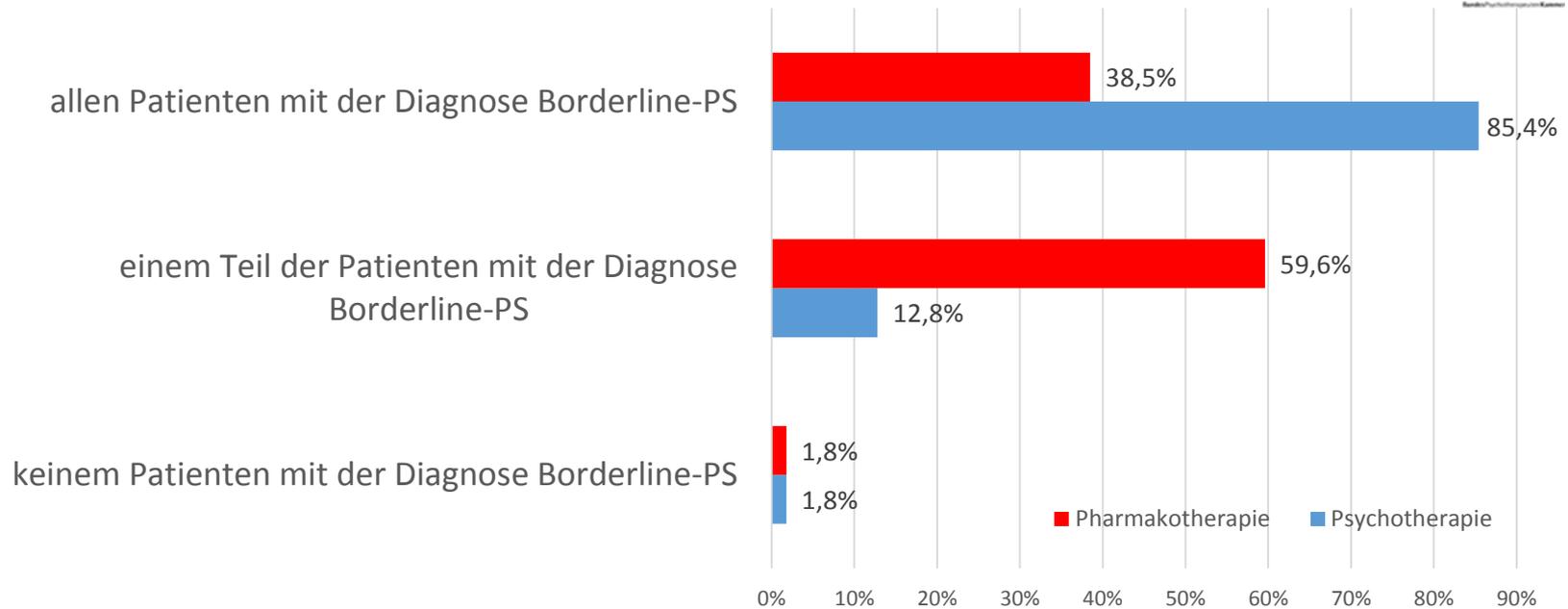
„Vor einigen Jahren waren Psychiater fest davon überzeugt, dass gegen Depression nur Pillen helfen. Es vergingen Jahrzehnte, bis Psychotherapie als geeignete Behandlungsmethode akzeptiert wurde. Heute ist sie ein Standard in den Kliniken. ...“

Borderline-Persönlichkeitsstörungen (BPS)

- 2012: fast 23.000 Fälle (entspricht 3 % der stationären Fälle)
- Lebenszeitprävalenz: 3 %
- Durchschnittliche Verweildauer: 19 Tage
- Evidenzbasierte Behandlungen: Psychotherapie/ störungsspezifische Psychotherapiemethoden

Versorgungsqualität bei Borderline-PS

Psychotherapie und Pharmakotherapie bei Borderline-PS

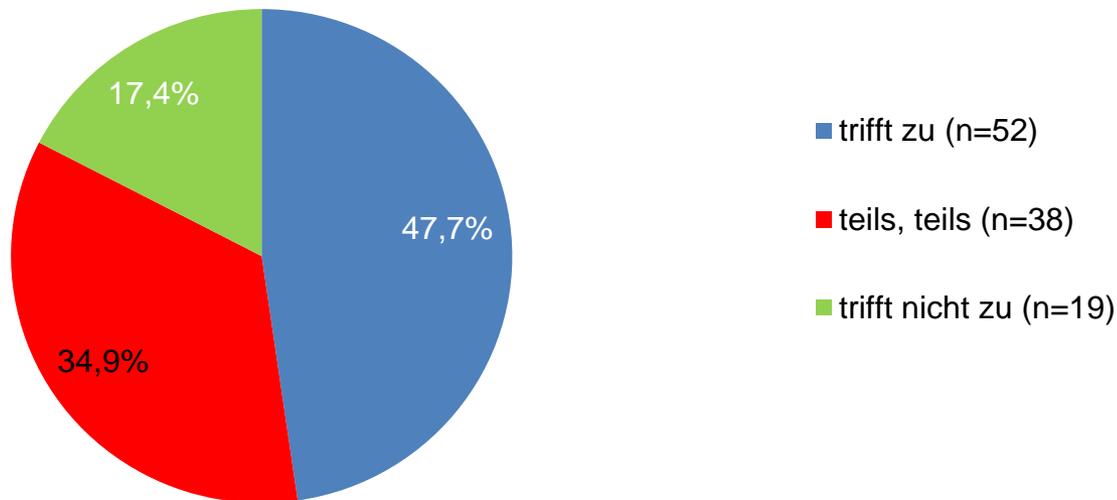


Anteil Krankenhäuser, in denen allen/einem Teil/keinem Patientem Psychotherapie bzw. Pharamkotherapie angeboten wird

Quelle: Angestelltenbefragung der BPtK 2013, eigene Auswertungen

Versorgungsqualität bei Borderline-PS

Zustimmung der Befragten zur Aussage: „Die Intensität der psychotherapeutischen Behandlung von Patienten mit der Diagnose BPS ist diesem Störungsbild angemessen.“



Versorgungsqualität bei Borderline-PS

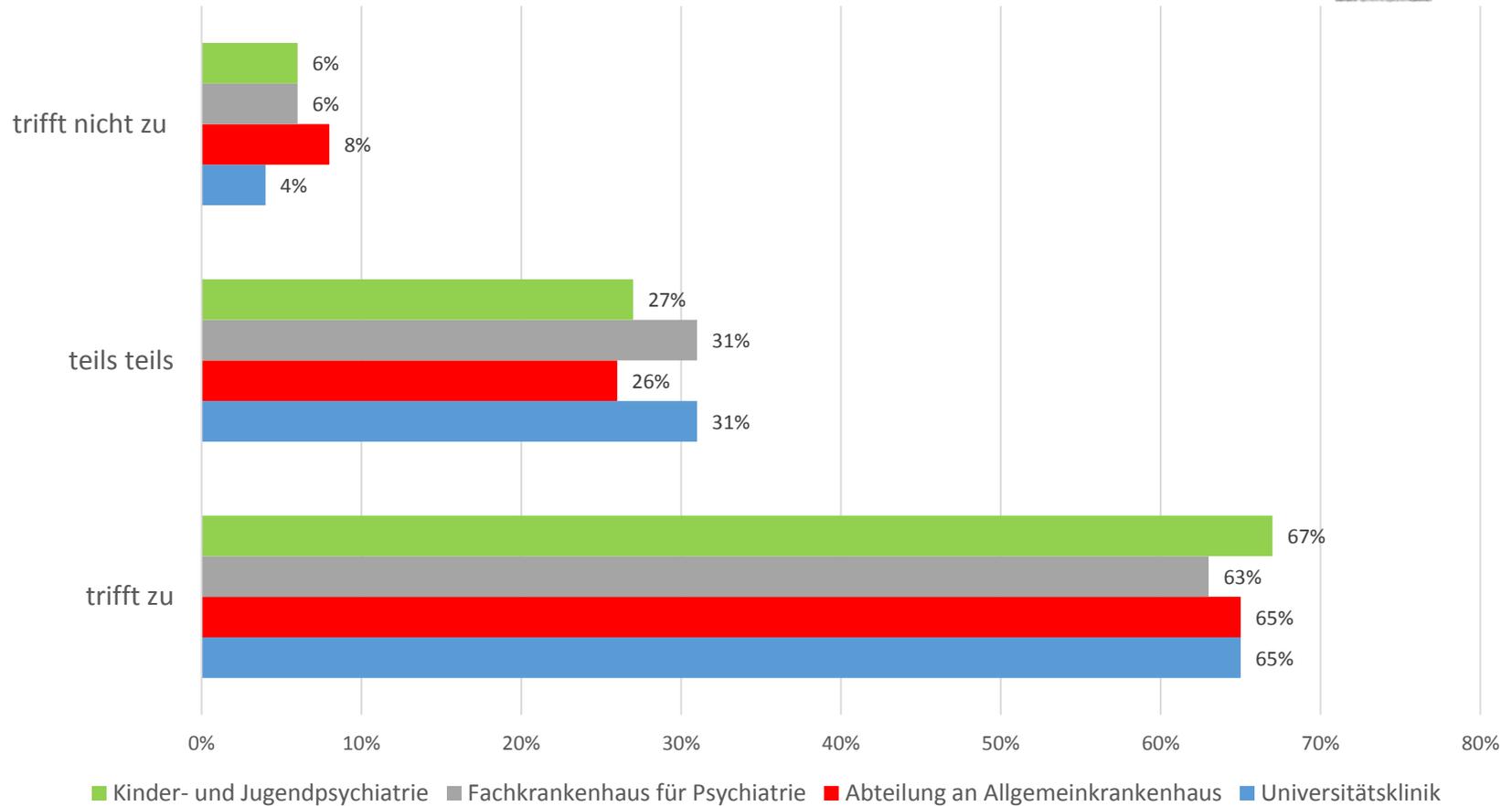
Freitextangaben der Befragten:

- Strukturelle und konzeptionelle Mängel in Bezug auf die Störungsspezifität
- Mangel an ambulanter Nachbehandlung

Psychotherapeutische Versorgungsqualität im Krankenhaus unzureichend

Frage: Die Behandlung erfolgt normalerweise durch ausreichend qualifiziertes Personal ...

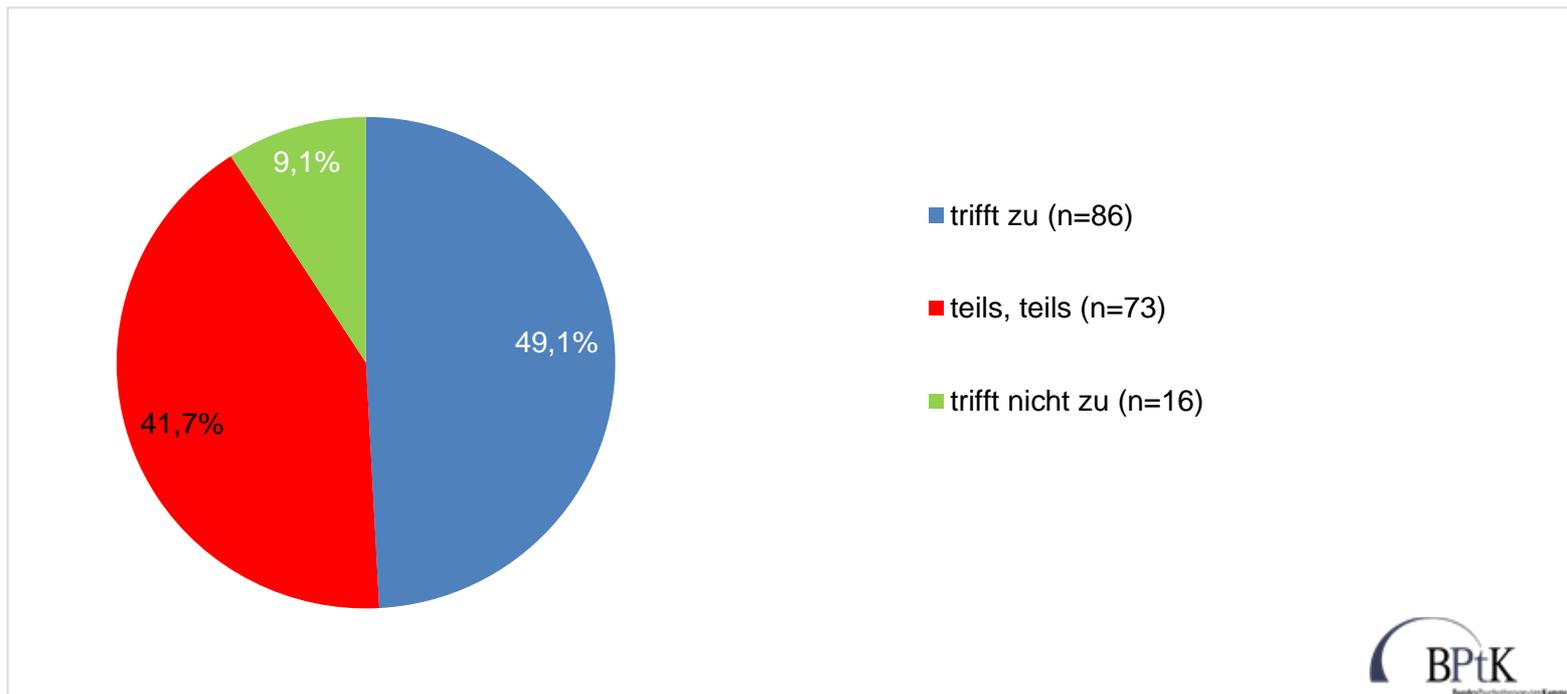
Zustimmung der Befragten zur Aussage: „Behandlung erfolgt normalerweise ausschließlich durch ausreichend qualifiziertes Personal.“



Quelle: Angestelltenbefragung der BPtK 2013, eigene Auswertungen

Schizophrenie

Zustimmung der Befragten zur Aussage: „Behandlung erfolgt normalerweise ausschließlich durch ausreichend qualifiziertes Personal“ bei Patienten mit Schizophrenie



Quelle: Angestelltenbefragung der BPtK 2013, eigene Auswertungen

**Es fehlt an
(ausreichend qualifiziertem)
Personal für eine
leitlinienorientierte Versorgung
in den Krankenhäusern.**

Diskussionsbedarf?

Studiendesign

- Online-gestützte Befragung
 - (1) der angestellten Kammermitglieder (PP und KJP),
 - (2) von Psychotherapeuten/innen in Ausbildung (PiA), soweit über die Kammern erreichbar
- Befragungszeitraum: 18. Februar bis 19. März 2013
- Anschreiben durch die zuständige Landeskammer, je nach Kammer eine oder zwei Erinnerungen

Rücklauf

Landeskammer	Anzahl der Befragten	Fragebogen beendet	
		Anzahl	%
Baden-Württemberg*	1.788	342	19,1%
Bayern	2.032	760	37,4%
Berlin	1.046	244	23,3%
Bremen	163	44	27,0%
Hamburg	578	178	30,8%
Hessen	1.200	375	31,3%
Niedersachsen	1.538	412	26,8%
Nordrhein-Westfalen	3.550	997	28,1%
OPK	1.028	433	42,1%
Rheinland-Pfalz	678	195	28,8%
Saarland	221	75	33,9%
Schleswig-Holstein	531	174	32,8%
Summe	14.353	4.229	29,5%